Bundschuh Sarah, Zur materiellen Kultur des steirischen Adels im 17. und 18. Jahrhundert – das Beispiel der Familie Attems-Heiligenkreuz. Eine kritische Online-Edition der Inventare

Die Attems, 1630 in den Reichsgrafenstand erhoben, gehören zu den Gewinnern des in der Geschichte des europäischen Adel dramatischsten und folgenreichsten Transformationsprozesses wie er im Gefolge der Niederlage des böhmischen Adels am Weißen Berg (1620) statthatte. Durch militärische und diplomatische Dienste für den Kaiserhof legte der Vater von Ignaz Maria Maximilian (1652-1732) den Grundstein, dass sich die Geschicke des Familienzweiges der Attems-Heiligenkreuz aufs engste mit dem innerösterreichischen Raum im Allgemeinen, demjenigen der Steiermark und Graz‘ im Besonderen dauerhaft verbanden. Sichtbarer Ausdruck dieser Verbundenheit und auch der – bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts – fortdauernden Präsenz der Familie in Graz, aber auch ihres raschen sozialen Aufstiegs, ist das seit Beginn des 18. Jahrhunderts errichtete Stadtpalais. Neben vielen anderen Besitzungen, die die Attems aufgrund ihres sehr erfolgreichen Konnubiums, unter Ignaz Maria, seinen Kindern und Enkeln (auch) in der Steiermark erwerben konnten, war das Grazer Stadtpalais repräsentatives Zentrum eines eigenen von Ignaz Maria begründeten Familienzweigs der Attems-Heiligenkreuz. Dieser steht im Zentrum des geplanten Forschungsvorhabens.

Ist die Bedeutung der Grafen von Attems für die politische, gesellschaftliche und kulturelle Geschichte der Steiermark bekannt, wenn auch letztmals am Ende des 19. Jahrhunderts monographisch bearbeitet, so wurde ihre gesellschaftlich-kulturelle Dimension bislang keiner systematischen Betrachtung unterzogen. Diese Forschungslücke schließt das Projekt, wenn es auf der Grundlage der im Gesamtarchiv der Attems (im STLMA) verwahrten Inventare, deren materielle Kultur im generationalen Wandel in Form einer digitalen, kommentierten Edition mit einer umfänglichen Einleitung dokumentiert und analysiert.

Die gewählte digitale Präsentationsform sowie der methodische Ansatzpunkt gewährleisten, dass die Ergebnisse des Projektes für Forschende zur steirischen Landesgeschichte wie zur Allgemeinen Geschichte der Neuzeit gleichermaßen von Bedeutung und auch wahrnehmbar sind. Denn dass die materielle Kultur, auch und gerade die besonders reich dokumentierte des Hochadels, einen Schlüssel zu vergangenen Ordnungsvorstellungen und sozialen Praktiken (des Schenkens, Tauschens, Erwerbens usw.) liefern, aber auch Medien des Distinktionsgewinns sind, ist eine ebenso alte wie im Vorzeichen der praxeologischen Wende der Geisteswissenschaften hochaktuelle Erkenntnis.

INSTITUT FÜR GESCHICHTE
Allgemeine Geschichte der Neuzeit
Univ. Prof. Dr. Gabriele Haug-Moritz
Allgemeine Geschichte der Neuzeit
Attemsgasse 8/III
8010 Graz

Tel. (0043)-0316-380/2354 und 2365 (Sekretariat) FAX (0043)-0316-380-9730 E-mail: gabriele.haugmoritz@uni-graz.at